

# Von der Idee zum Weltmarktführer

**Wirtschaft** Die Laborgerätebörse Labexchange ist für den „Großen Preis des deutschen Mittelstands 2023“ vorgeschlagen. Die Chancen stehen für das nach außen eher unauffällige, aber florierende und sozial engagierte Unternehmen womöglich nicht schlecht. Von Matthias Badura

Labexchange, die Laborgerätebörse GmbH mit Sitz in Hausen, ist für den „Großen Preis des deutschen Mittelstands 2023“ nominiert. Wie Blooob nominiert?

Geschäftsführer Dr. Wolfgang Kuster lächelt und erklärt: „Überhaupt nominiert zu werden, ist bereits eine hohe Auszeichnung. Wir empfinden das als Ehre.“ Wohl zu Recht: Der von der Oskar-Patzelt-Stiftung vergebene Preis gehört zu den deutschlandweit begehrtesten Wirtschaftsauszeichnungen überhaupt. Nur jedes tausendste Unternehmen erreicht die Nominierungsliste.

Einfach zu erlangen ist die Auszeichnung nicht. Die hohen Anforderungen an die Qualität einer Firma und ihrer Produkte oder Dienstleistungen müssen nicht nur vorhanden sein, sie müssen auch dokumentiert und stichhaltig belegt werden, um dem Vergleich mit anderen Unternehmen standhalten zu können.

Nochmals zur Bedeutung des Preises: Auch die Firma Trigema wurde für die Vergabe 2023 vorgeschlagen. Würde vorgeschlagen. Denn wie im Falle der Labexchange und aller anderen, die in die Auswahl gelangen, müssen die Betriebe von Vertrauensleuten aus der Wirtschaft empfohlen werden. Sich selber benennen kann man nicht.

## Röntgenschirme für Afrika

Würde man selbst auf heimischen Straßen jemand fragen, könnte es passieren, dass der oder die Betroffene antwortet: „Labexchange? Die kaufen doch so medizinische Apparate und verkaufen sie nach Afrika.“ Angeschrimmte Röntgenschirme im Container auf dem Weg in die Dritte Welt? Nein, so verhält es sich nicht.

Das Unternehmen kauft gebrauchte Geräte, die in Laboren zur physikalischen, chemischen oder pharmazeutischen Analyse eingesetzt werden. Am Standort Hausen prüfen die Spezialisten der Firma deren Zustand bis ins letzte Detail und machen sie fit für den neuen Gebrauch. Dabei ist die Wartung alles andere als einfach. „Die Geräte stammen aus unterschiedlichsten Wissensschatzreichen und müssen vollkommen verschiedene Aufgaben erfüllen. Dafür gibt es keinen speziellen Ausbildungsberuf“, so der Geschäftsführer. Von seinen Technikern sind gleichzeitig mechanische, elektronische und Informatik-Kenntnisse gefordert. „Zudem hohes Engagement und Sorgfalt“, wie er hinzufügt.

## Renommiertem Kundenkreis

Fünfzig Prozent ihrer Geräte – etwa 1200 jährlich – verkauft die Firma innerhalb Deutschlands. Und dort wiederum an Universitäten, Labore, Institute und Betriebe. 40 Prozent gehen ins Ausland, 10 Prozent nach Übersee. In



Im Labor werden die Geräte untersucht und bei Bedarf ausgebessert.



Hier in der Firma in der Hausener Bruckstraße 58 kommen die Geräte an.

der Kundenliste finden sich renommierte Namen international tätiger Konzerne oder führender Forschungsinstitute. Da fragt man sich natürlich, warum neben kleineren Betrieben auch dieser Kundenkreis gebrauchte Analysegeräte kauft? „Well“, macht Kuster deutlich, „die Labore eines großen Unternehmens teilweise ebenfalls nur ein begrenztes Budget haben, mit dem sie auskommen müssen. Oder weil ein Gerät bloß für eine bestimmte Zeit und eine einzige Testphase benötigt wird.“ Da greife man auf das günstigere Angebot zurück. Dabei wissen die Kunden, so der Geschäftsführer, dass sie keinen „Schrott“ erhalten, sondern Geräte, die wie neuer sind – mit Garantie auf Qualität und Lebens-

## Der Nachhaltigkeit verpflichtet

Die Wiederverwertung von gebrauchten Produkten verbindet sich natürlich per se mit dem Gedanken der Nachhaltigkeit. Man könnte aber auch sagen, Wolfgang Kuster erkannte die Bedeutung bereits zu einer Zeit, als der Begriff noch nicht die Wertschätzung besaß, die er verdient. Lange bevor „Nachhaltigkeit“ ins allgemeine Bewusstsein und in die

Produktionsweise der meisten Unternehmen eingedrungen ist.

Die Labexchange belässt es nicht dabei, noch taugliche Apparate vor dem Hinauswerfen zu bewahren und sie stattdessen wieder in den Wirtschaftskreislauf einzuführen. Das Unternehmen fühlt sich grundsätzlich dem Umweltschutz verpflichtet. Es ist als klimaneutral zertifiziert, unterstützt Klimaschutzprojekte in anderen Ländern, bemüht sich zugleich im eigenen Haus beständig darum, Energie- und Ressourcenverbrauch zu reduzieren, sei's durch Solarversorgung, sei's durch die Verwendung von Recyclingpapier.

Zur Labexchange gehört weiterhin eine eigene Stiftung, die gemeinnützige Projekte weltweit

fördert. Doch auch lokale Akteure, also Vereine und Gruppen der Stadt Burladingen, hoffen nicht vergebens, wenn sie bei den Kustern um Unterstützung nachfragen.

Das, sollte man jedenfalls meinen, könnte doch ausreichen, um die Labexchange im Kandidatenfeld des Großen Preises ein gehöriges Stück nach vorne zu schieben.

## Worauf es der Jury bei der Bewertung ankommt

Kriterien in die Auswahl des Großen mittelständischen Preises gelangen Firmen, die über mehr als zehn Arbeitsplätze verfügen und mindestens 1 Million Euro Jahresumsatz aufweisen. Weitere Wettbewerbskriterien sind die Gesamterwicklung

der Firma, die Schaffung und Sicherung von Arbeits- sowie Ausbildungsstellen, der Grad der Modernisierung und die Fähigkeit zur Innovation. Ebenso werden Service, Kundennähe und Marketing von der Jury unter die Lupe genommen. Daneben

kommt es stark darauf an, ob und wie sich die Betriebe gesellschaftlich und sozial engagieren.

Homepage Mehr Informationen zur Laborgerätebörse Labexchange findet man auf [www.labexchange.com](http://www.labexchange.com)